# Aus- und Weiterbildung = Etudes et perfectionnement

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **83 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

### Europäische Datenbank fördert offene Kommunikationssysteme

Die Europäische Kommission hat Eurosinet, den Interessenverband für eine offene Systemkommunikation zur Mitarbeit im Rahmen des Ephos-Projekts (European Procurement Handbook for Open Systems) eingeladen. Aufgabe ist die Planung und Erstellung einer Datenbank mit standardisierten, öffentlichen Zugriffsmöglichkeiten für alle EG-Mitgliedsländer. Die Info-Datenbank soll deren Verwaltungen – aber auch privaten Unternehmen und Institutionen – eine Orientierungshilfe bei der Beschaffung offener Computersysteme sein.

Ausgangspunkt des Ephos-Projekts ist ein Beschluss der EG-Kommission (87/95/ECC), nach der die nationalen Verwaltungen der EG-Mitgliedsländer verpflichtet sind, nur solche Computer zu beschaffen, die den Standards der offenen System-Kommunikation auf Basis anerkannter ISO/OSI-Standards entsprechen. Die nötige Transparenz soll durch die Schaffung einer Informations-Datenbank erleichtert werden. Auch in der Schweiz wird es auf Bundesebene sowie bei den Kantonen und Gemeinden zu einem verstärkten Wettbewerb bei der Vergabe öffentlicher Aufträge kommen. Die Liberalisierung und Standardisierung im öffentlichen Beschaffungswesen des EG-Raums wird an der Schweiz nicht spurlos vorübergehen.

## Aus- und Weiterbildung
## Etudes et perfectionnement

### Gefragte Audiovisions-Ausbildung

Über 40 Personen haben sich für den ersten berufsbegleitenden Jahreskurs «Audiovisions-Assistent» angemeldet – viel mehr als die Veranstalter erwartet haben. Die Klassengrösse wurde nun auf 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer festgelegt. Der Kurs, der am 1. Februar 1992 beginnt und bis November 1992 dauert (jeweils samstags), vermittelt grundlegende Kenntnisse in Konzeption, Produktion und im Einsatz audiovisueller Medien. Bereits wird eine Warteliste für den Jahreskurs 1993 geführt. Auskünfte erteilt: Franz Egle, Zentrum für Neue Medien, Wagistrasse 4, 8952 Schlieren-Zürich, Tel. 01/730 20 04.

### 51 neue IBZ-Techniker

Am 16. November 1991 wurden in Bern 51 neue Techniker TS diplomiert. Die Diplomanden entstammen den drei Fachrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau und Betriebstechnik. Entscheidendes Charakteristikum der IBZ-Ausbildung zum Techniker TS ist, wie die Schulleitung betont, die Diplomarbeit, welche nach Abschluss der Unterrichtsphase von jedem Absolventen zu erarbeiten ist. Diesen Arbeiten liegen konkrete Aufgabenstellungen aus der Betriebspraxis zugrunde. Die IBZ-Diplomarbeiten haben sich seit ihrer Einführung vor rund zehn Jahren immer mehr zu einem Instrument entwickelt, welches von manchen Betrieben zum Studium und zur Lösung verschiedenster betrieblicher, logistischer, entwicklungsspezifischer oder fertigungs- und verfahrenstechnischer Fragen eingesetzt wird. Auskünfte erteilen die IBZ-Schulen für Technik und Informatik Brugg AG, Zentralsekretariat, Wildischachen, 5200 Brugg. Die IBZ führt Schulen in Zürich, Bern, Basel, Brugg, Sursee, Thun und Frauenfeld sowie ein CAD-Labor in Brugg.

## Politik und Gesellschaft
## Politique et société

### Steht es um die Ingenieure doch nicht so schlecht?

Obwohl die Zahlen der Studienanfänge derzeit für gewisse Ingenieurberufe eine rückläufige oder zumindest stagnierende Tendenz aufweisen, zeigt ein von der Gruppe «Ingenieure für die Schweiz von morgen» veröffentlichter Zehnjahresvergleich ein freundlicheres Bild: An den schweizerischen Universitäten und ETHs ist seit 1981/82 ein Anstieg der Studenten und Studentinnen der Ingenieurwissenschaften von 42,3% (1981/82: 6845, 1990/91: 9738) zu verzeichnen. Im gleichen Zeitraum beträgt der Zuwachs an HTL-Studenten 32,4%. Die Zunahme in den Geistes- und Sozialwissenschaften beträgt 42,4% (1981/82: 36132, 1990/91: 51467). Die Entwicklung der Studenten- und Studentinnenzahlen in den letzten vier Jahren (1986/87–1990/91) zeigt allerdings ein stark differenziertes Bild nach Fachrichtungen und zwischen den ETHs und HTLs: So weist beispielsweise die Elektrotechnik an den Hochschulen nur noch eine Zunahme von 2,5% (von 1785 auf 1829) auf, an den HTLs aber 20,5% (von 3027 auf 3659). Haare lassen mussten im gleichen Zeitraum die Maschineningenieurabteilungen an den ETHs (−12,7%), was von den HTLs (+6,4%) nicht kompensiert werden konnte, und die HTL-Informatikabteilungen (−10%).

Die Gruppe «Ingenieure für die Schweiz von morgen, INGCH» wurde im November 1987 gegründet. Der Verein umfasst heute 14 Mitglieder, die neben dem traditionellen Industriebereich aus der Lebensmittelbranche sowie dem Versicherungs- und Bankensektor kommen. Mit dieser Zusammensetzung will INGCH dokumentieren, dass Ingenieure und Ingenieurinnen heute ein sehr breites und interessantes Tätigkeitsgebiet vorfinden und zunehmend auch im Dienstleistungsbereich eine Stelle finden. Weitere Informationen sind erhältlich bei: Ingenieure für die Schweiz von morgen, Frau Dr. Andrea Leu, Freigutstrasse 24, 8027 Zürich.